

Zweigbibliothek
Medizin



JAHRESBERICHT 1996

Benutzung

Es konnte wieder eine Steigerung des Benutzerzuspruchs festgestellt werden. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Benutzung nochmals deutlich um 13,2 % auf nunmehr 141.842. Es ist noch keine Sättigung festzustellen, denn die Steigerungsrate wächst wieder. Dabei war wie schon in den Vorjahren eine überproportionale Steigerung der Wochenendbenutzung zu beobachten (Mo-Fr +12%; Sa,So +27%).

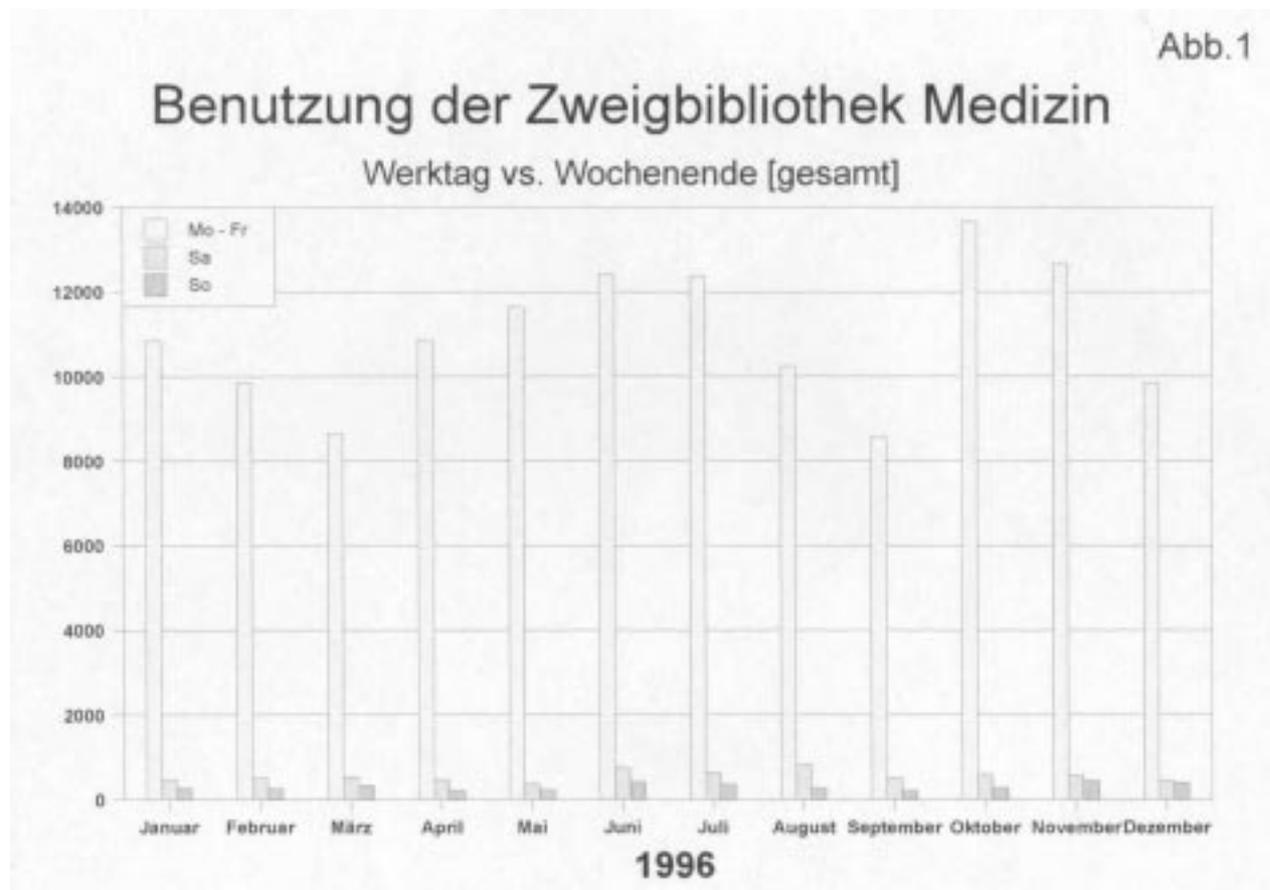


Abbildung 1

Abbildung 1 zeigt die absoluten Benutzungszahlen in den einzelnen Monaten mit den charakteristischen Semesterschwankungen. 93% der Benutzung findet in der Woche, 7% am Wochenende statt. Die Benutzung *pro Stunde* ist dagegen an Wochenenden immerhin halb so stark wie innerhalb der Woche, wobei erstaunlicherweise der Sonntag noch intensiver genutzt wird als der Samstag (Abb. 2). Die Benutzerstatistik wurde erstmals nach Öffnungszeiten differenziert. Abbildung 3 zeigt, daß 79% der Nutzung bis 17 Uhr stattfindet, ein Achtel (12,5%) von 17-19 Uhr und ein Zwölftel (8,5%) in den letzten drei Stunden bis 22 Uhr (bei einer genaueren Messung im Januar 1997 wurde 5% der Benutzung nach 20 Uhr und 2,4% nach 21 Uhr festgestellt).

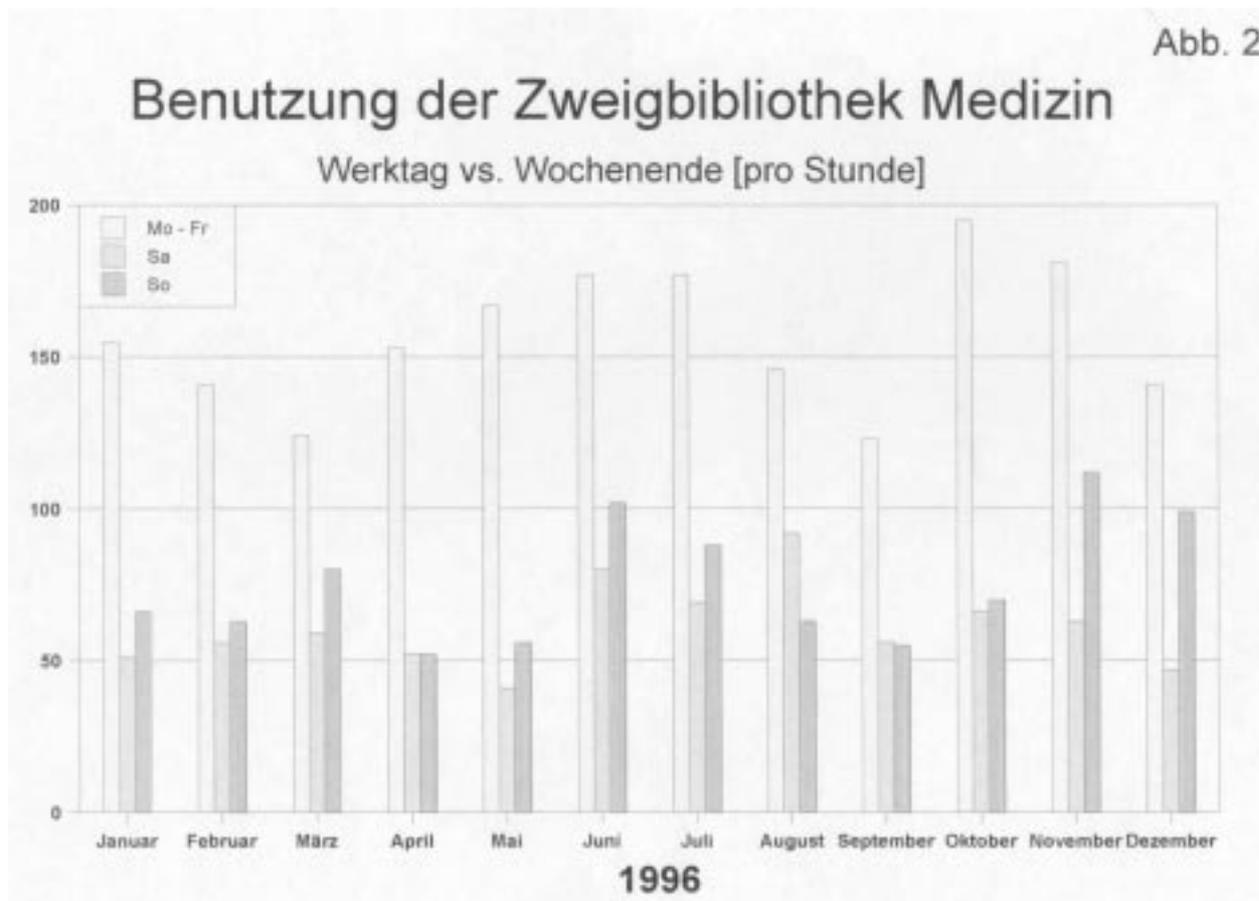


Abbildung 2

Ausleihe

Die Ausleihzahlen stiegen um 6,2 % auf 58.136 und verzeichneten damit ebenfalls einen stärkeren Anstieg als im Jahr zuvor (+4,3%). Die Mehrheit dieser Ausleihen betraf Lehrbücher (41.560). Der Anteil der Lehrbücher an der Gesamtausleihe lag mit 71% wesentlich höher als in der Zentralbibliothek (40%). Mit einer Steigerungsrate von 8% übertraf er die der LBS der Zentralbibliothek um das Dreizehnfache (Abb. 3).

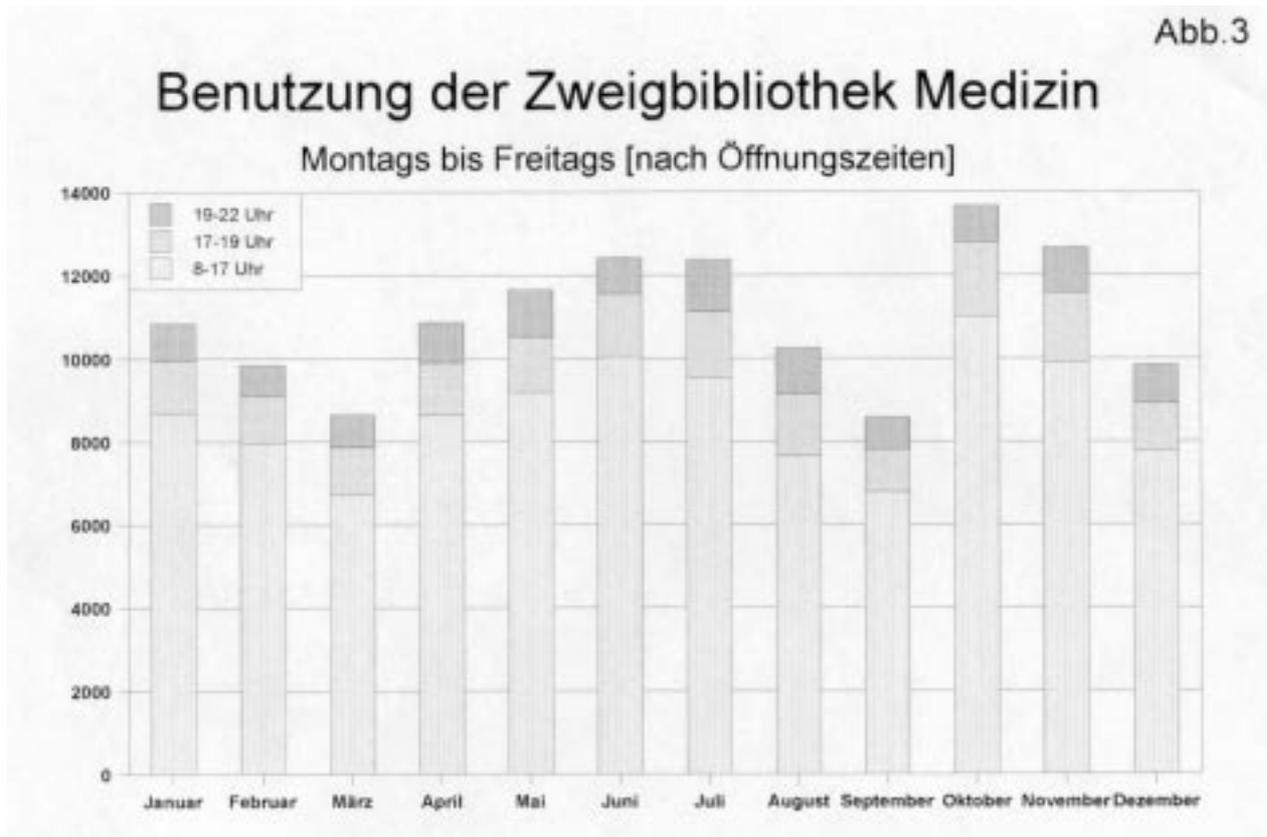


Abbildung 3

Die Verteilung der Ausleihzahlen im Tagesverlauf folgt der Benutzung: 94% aller Ausleihen werden vor 19 Uhr getätigt (Abb. 4).

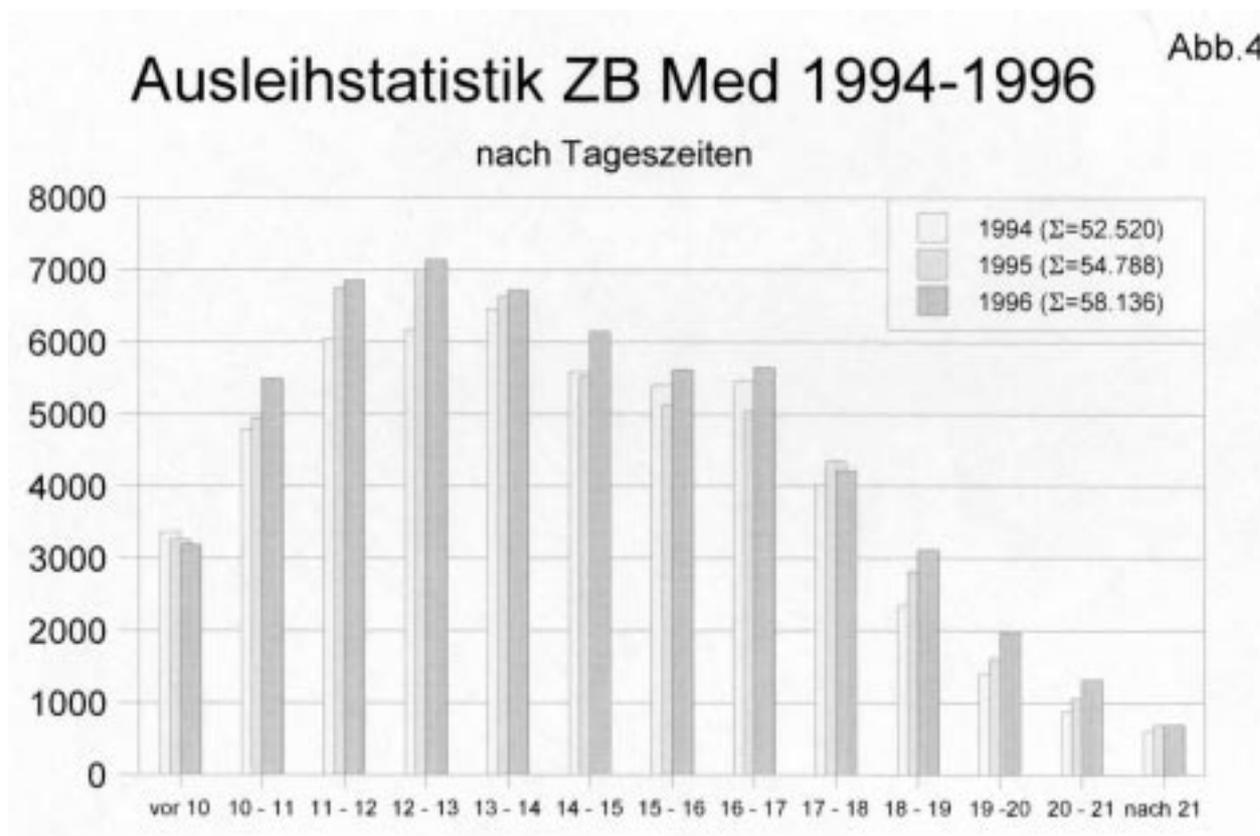


Abbildung 4

Auskunft

Die Zahl der Auskünfte pendelte sich bei knapp unter 12.000 ein. Die Auskunft konnte aufgrund der Personalknappheit nicht immer - wie beabsichtigt - durchgehend von 10-17 Uhr besetzt werden. Gerade in der Mittagszeit kommt es leider zu Engpässen. Auch aus dieser Überlegung heraus wurde die Leihstelle mit einem PC ausgestattet, die es erlaubt, von dort aus kleinere Auskünfte zu geben oder mal eben etwas nachzuschauen, ohne direkt aus der Leihstelle heraus- und zum Benutzerrundell hinlaufen zu müssen. Es ist geplant, die Auskunft 1997 mit einem multifunktionalen PC mit OS/2-Betriebssystem zu versehen, um noch zügiger und effizienter Auskünfte erteilen zu können. Mitarbeiterschulungen sollen jeden Mitarbeiter befähigen, die grundlegendsten Auskünfte - auch gerade in der Benutzung der PCs - selber geben zu können.

Schulungen

Das ganze Jahr über wurden Einführungen in medizinischen Datenbanken, insbesondere in Medline, abgehalten. Neben einer zweiwöchentlichen, grundlegenden und immer gut besuchten Medline-Einführung wurde einmal monatlich eine weiterführende Schulung für Fortgeschrittene angeboten. Dazu wurde vermehrt ein Bedürfnis nach kurzen, oft nur 5-minütigen Einführungen festgestellt. Diesen werden nun je nach Bedarf in der Zeit von 10-17 Uhr vom Auskunftspersonal angeboten.

Zu Anfang des Sommer- und Wintersemesters wurden das schon traditionelle Seminar "Literatur- und Informationssuche in der Medizin" durchgeführt. In Form einer Dreiteilung (Suchen und Finden in der Bibliothek / Suchen und Finden in CD-ROM-Datenbanken / Suchen und Finden im Internet) wird die ganze Angebotspalette der Zweigbibliothek an insgesamt vier 1½-stündigen Terminen vorgestellt, demonstriert und an medizinischen Beispielen geübt.

1996 wurden wieder - wie schon in den Jahren zuvor - in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medizinische Informatik ein dreitägiges Seminar mit dem Thema "Internet für Mediziner" abgehalten. Insbesondere die Möglichkeit, die vorgestellten Internetdienste unter Anleitung direkt praktisch ausprobieren zu können, war für viele Kursteilnehmer sehr reizvoll.

Im nächsten Jahr wird bibliotheksintern eine mehrstufige, intensive Mitarbeiterschulung in allen mittlerweile von der Bibliothek angebotenen Datenbanken stattfinden mit dem Ziel, jeden zu befähigen, dem Benutzer zumindest bei grundlegenden Recherchen assistieren zu können. Darauf aufbauend wird dann im zweiten Schritt ein Schulungsprogramm für unsere Benutzer erstellt und angeboten. (Dieses Programm wurde Anfang April 1997 an die Institute und Kliniken verschickt.)

Anmerkung: In der ZBM gibt es keinen Schulungsraum. Die einzige Möglichkeit, mehr als einen Benutzer zur Benutzung von Datenbanken, OPAC etc. anzuleiten, bietet das Rondell im Eingangsbereich. Dort zu schulen ist mit einigen erheblichen Nachteilen verbunden: Einige Benutzer müssen von ihren Geräten wegkomplimentiert werden, alle anderen Benutzer werden empfindlich gestört, der Geräuschpegel in der Eingangshalle wächst durch die Schulung, gleichzeitig stört er diese, usw., so daß die Voraussetzungen dort mehr als ungünstig sind. Die baulichen Gegebenheiten der ZBM würden es aber erlauben - im Gegensatz zur ULB, wo ja mit ähnlichen Problemen gekämpft wird -, mit minimalen Ressourceneinsatz einen vorzüglichen Schulungsraum zu verwirklichen. Ohne große bauliche Mittel ließe sich ein Teil des 1.OG zu diesem Zweck umgestalten.

Fernleihe

Die Gesamtzahl der zu bearbeitenden Fernleih-Scheinen stieg kontinuierlich von 15.300 (1994) über 19.400 (1995) auf 23.400 (1996) an. Dabei hat sich der Anstieg nur minimal von 12,7 auf 12% abgeschwächt. 84% wurden positiv erledigt. Parallel zu der Vergrößerung des Zeitschriftenangebots fand eine Umschichtung von der nehmenden zur gebenden Fernleihe statt, die nun schon das dritte Jahr zu beobachten war - eine Folge des ausgezeichneten Zeitschriftenbestandes (Abb. 5).

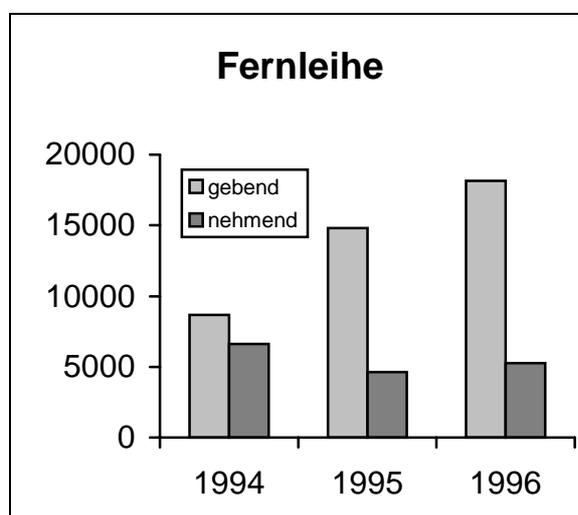


Abbildung 5

Der exorbitant hohe Stand von über 23.000 Fernleihen hat die Mitarbeiter der ZBM bis auf äußerste in Anspruch genommen. Eine weitere Steigerung würde die bis jetzt sehr gute, weil rasche und korrekte Bearbeitung, unweigerlich beeinträchtigen.

Einen besonders stark steigenden Anteil an der gesamten Fernleihe hat der Interne Leihverkehr (ILV) der Medizinbibliotheken eingenommen. Aufgrund des Fernleihzusammenbruchs der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin in Köln im November 1995 als Selbsthilfe der Medizinbibliotheken an Hochschulen begonnen, machte der ILV in diesem Jahr schon knapp

22% der Fernleihe aus. Nach den ersten vorliegenden Zahlen für Januar ist abzusehen, daß der ILV in 1997 den Normalfall der passiven und das Schwergewicht der aktiven Fernleihbestellung bilden wird. **Der ILVs garantiert Lieferzeiten von 10-14 Tagen bei einer positiven Erledigungsquote von über 97%.** Beides wird von den Benutzern sehr aufmerksam und dankbar registriert (Abb. 6).

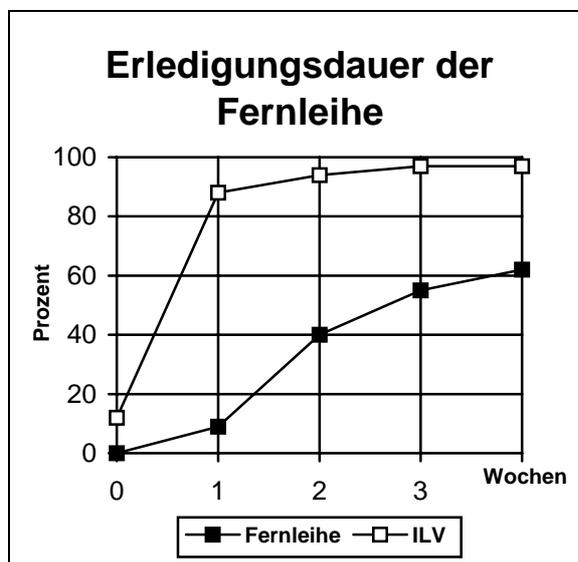


Abbildung 6

Zeitschriften

Die Zeitschriftenabteilung war im September mit der Abbestellung von 320 Titeln gut beschäftigt. Zwei Mitarbeiter ließen sich von der Buchbindeabteilung der ULB in den entsprechenden Arbeitsgängen einweisen, um ab 1997 die Vergabe der Buchbindearbeiten in Eigenregie vornehmen zu können. Dies hat den entscheidenden Vorteil, daß die auch von der Bibliothekskommission gerügte zu lange Abwesenheit der Zeitschriftenbände von (bis zu) acht Wochen auf zwei Wochen reduziert werden kann. Die zusätzliche Arbeitsbelastung soll durch teilweise Einbindung eines zusätzlichen Mitarbeiters aufgefangen werden.

Das Zeitschriftenverwaltungssystem SAILS wird nun auch im Bibliotheksnetz angeboten. Dies macht die Daten der Zeitschriftenerwerbung an allen Bibliotheks-PCs (incl. Auskunft u. Leihstelle) zugänglich. Findet man ein Heft nicht, so kann nun geprüft werden, wann es in der Bibliothek angekommen oder wann es zu erwarten ist. SAILS erhielt parallel ein Buchbindemodul, so daß auch hier die entsprechenden Angaben über die momentane Verfügbarkeit im Bibliotheksnetz einsehbar sind.

Abbestellaktion

Zeitschriften als größter und fortlaufender Posten im Etat wurden einer genauen Prüfung unterworfen, um über Abbestellungen entscheiden zu können. Da die Zeit für eine Koordination der 1180 Titel unter den Instituten und Kliniken zu knapp war, selektierte die Bibliothek selber anhand von vier Kriterien die Titel:

1. Benutzung

Vom 3.7. bis zum 20.11.1996 wurde die Benutzung der Zeitschriftenhefte gemessen, um wenig benutzte Titel festzustellen. Einige der interessanten Ergebnisse: Spitzenreiter mit 360 gezählten Benutzungen waren die „Proceedings of the National Academy of Science“, das Ende bildete „La Psychiatrie de l'enfant“ mit 4 Benutzungen. Die Kosten pro Benutzung

variieren von elf Pfennig pro Benutzung der Zeitschrift „Biologische Medizin“ bis DM 94,- für die des „International journal of neuroscience“.

2. *Impact Factor*

Es wurde keine Zeitschrift abbestellt, die einen Impact Factor über 3 hatte.

3. *Abgabetitel*

Es wurde keine Zeitschrift abbestellt, für die in den Jahren 1993-1996 die Bibliothek das Abo von einem Institut oder einer Klinik übernommen hatte.

4. *Dubletten*

Es wurden hauptsächlich die noch an den Medizinischen Einrichtungen dublett vorhandenen Titel abbestellt, um die singulären zu retten.

Lehrbuchsammlung

Studenten stellten im Januar 86% der aktiven Benutzer der Zweigbibliothek, was zusammen mit der dominierenden Ausleihe von Lehrbüchern die Bedeutung der LBS für das Dienstleistungsangebot der Zweigbibliothek eindrucksvoll unterstreicht. Auch die Benutzerbefragung im Januar 1997 verzeichnete gehäuft Wünsche nach mehr und neueren Lehrbüchern. Die seit etlichen Jahren nicht mehr erfolgte Aussonderung älterer Lehrbücher wird deshalb nun von der ZBM trotz Personalknappheit in Angriff genommen. Die Bücher werden an Studenten verkauft, das Geld soll zusammen mit den DM 70.000,- aus ULB-Mitteln die LBS bedarfsgerecht aktualisieren.

Bei der gleichzeitig erfolgenden Revision der LBS-Bestände soll die Gesamtzahl der Titel stark ausgedünnt werden, um das Angebot übersichtlicher zu machen und auf die erfolgreichen Lehrbücher zu konzentrieren.

Bauliche Belange

Die Sanierung der Kellerwände konnte in 1996 abgeschlossen werden. Nun gilt es, auch den durch die eingedrungene Feuchtigkeit in Mitleidenschaft gezogenen Putz im Magazin zu sanieren, um den Erfolg der Maßnahme beurteilen zu können.

Finanzen

Das Jahr 1996 wurde bestimmt (oder vielmehr überschattet) durch einen drohenden finanziellen Kollaps der Bibliothek. Die bisherigen Hoffnungen auf Aufstockung des Etats zur Finanzierung des angesammelten Zeitschriftenpools von knapp 1.200 Kauftiteln erwiesen sich als illusorisch. Angesichts der drohenden Zahlungsunfähigkeit war rasches Handeln geboten:

- Der Monographienkauf wurde ab Mitte Mai vollkommen eingestellt (Fortsetzungen, Loseblattausgaben und Reihen wurden jedoch leider erst Ende Juli gekündigt)
- 320 Zeitschriftentitel wurden für 1997 abbestellt
- Sachausgaben wurden auf das Notwendigste beschränkt

Dank der Unterstützung aller Beteiligten (Fachbereichsrat, Medizinverwaltung und Zentralbibliothek) geht die Bibliothek nun ohne „Schulden“ in das neue Jahr. In 1997 heißt es nun laut der Maßgabe der Verwaltung, keine erneuten Schulden zu machen, sondern mit dem angewiesenen Etat zu haushalten. Bei der zu verzeichnenden Steigerung der medizinischen Zeitschriftenpreise von durchschnittlich 18% von 1996 auf 1997 wurde durch die Abbestellung lediglich eine kurze Atempause gewonnen. Durch die Preissteigerung wurde der Zeitschriftenetat

nicht um die Summe der abbestellten Titel reduziert (DM 250.000,-), sondern lediglich um DM 170.000,-. In 1997 muß nun weiter die Zeitschriftentitel mit den Instituten und Kliniken koordiniert werden.

Einarbeitung der Institutsbestände

Die Einarbeitung der Institutsbestände hat sich in 1996 deutlich verlangsamt. Zu konstatierende Probleme:

- die Belastung der in der Katalogisierung tätigen Diplombibliothekare durch den Auskunftsdienst und die häufigen Samstags- und Spätdienste
- die neu hinzugekommene Belastung durch die Übernahme der medizinischen Dissertationen: alleine 4.356 Dissertationen von 1980-1989 mußten 1996 neu katalogisiert werden
- die großen noch aufzuarbeitenden Mengen an Monographien und Zeitschriftenbänden
- Dubletten wurden nicht ausgesondert, sondern aufgestellt, so daß sie immer wieder im Weg standen und die Arbeit behinderten
- die Aufstellung der Institutsbestände im Benutzungsbereich führte darüber hinaus zu einer großen Unordnung der Bestände
- es werden noch Bestände der Zahnklinik bearbeitet, die schon 1994 ins Haus gekommen sind
- mühevoll vorsortierte, ausgesonderte und in die Zentralbibliothek überstellte Institutsbestände wurden dort nicht eingearbeitet, so daß bei Anfragen aus den betreffenden Instituten langwierig nach dem Verbleib der Bücher geforscht werden mußte

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Personal- und Raumkapazität der ZBM, Institutsbestände zu integrieren, doch begrenzter als ursprünglich geplant ist. Angesichts der auftauchenden Probleme - auch auf Seiten der Zentralbibliothek - wäre sowohl unklug als auch gar nicht möglich, alle auch nur irgendwann anfallenden Institutsbestände unabhängig vom Wertzuwachs komplett zu übernehmen. Soweit es sich um Monographien handelt, sollte sich die Bibliothek sehr genau überlegen, ob sie ihre raren Personalkapazitäten in die Katalogisierung an sich wertloser Bücher aus den 60er Jahren stecken will oder ob sie - dem Benutzerbedarf folgend - in neue und zukunftsweisende Dienstleistungen wie elektronische Medien, Schulungen und Fachauskünfte investieren will.

Personalkapazität

Die oben aufgeführten und in 1997 notwendigen oder zusätzlichen Arbeiten überschreiten die (für diese Aufgaben teilweise nicht vorgesehene) Personalkapazität der ZBM in erheblichem Maße. Zur zufriedenstellenden Erfüllung der genannten Aufgaben bedarf es deshalb einer deutlichen Personalaufstockung. Dies ist nur angemessen, da mit den übernommenen Aufgaben im Gegenzug in der ULB weniger Arbeit anfällt, wie z.B. bei den Buchbindersendungen, der Fernleihe oder im Benutzungsbereich (Dissertationen).

Internet

Seit November 1994 ist die Zweigbibliothek auf dem Internet präsent. Dank des guten und aktuellen Informationsangebots (wie der Literaturliste Internet, medizinischer Online-Datenbanken und der Zeitschriftenliste der ZBM) wuchs der Zugriff seit 1994 um das 14fache. 1996 wurde 182.681mal auf Angebote der ZBM zugegriffen.

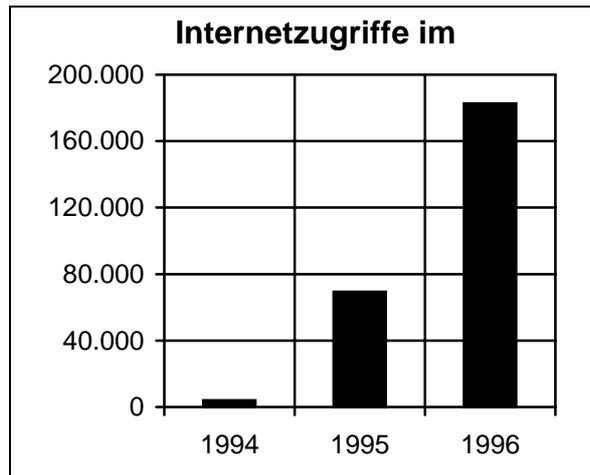


Abbildung 7

Die nächste Abbildung zeigt die Zahl der täglichen Zugriffe. In 1997 wird wohl an manchen Tagen die Schallgrenze von 1000 Zugriffen durchbrochen werden.

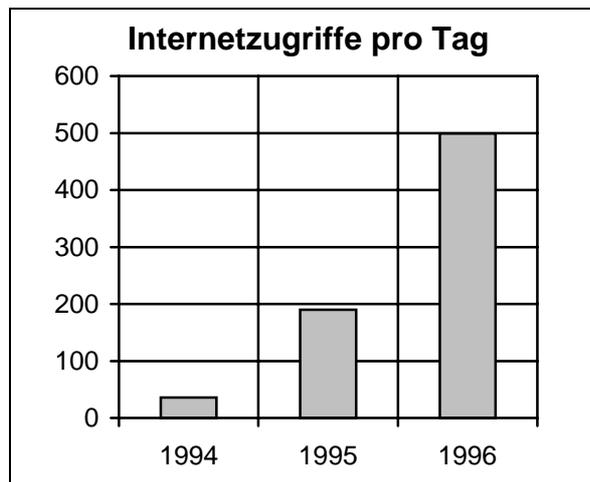


Abbildung 8

Planung für 1997

Bestandspflege

- Aussondern der seit vier Jahren angesammelten Zeitschriftendoubletten
- Aussondern und Verkauf von Buchdoubletten
- Aussonderung und Verkauf von Lehrbüchern
- Rücken des Bestandes im Zeitschriftenlesesaal (angepaßte Zeitgrenze), Rücken im Magazin
- Aktualisierung des Lesesaalbestandes

Fernleihe

- Abwicklung und Beschleunigung der Fernleihe durch Teilnahme am ILV
- Einführung der JASON-Bestellmöglichkeit bei der ZBM

Zeitschriften

- Bearbeiten der Buchbindersendungen, Verkürzung der Zeitschriftendurchlaufs auf 2 Wochen

- Umstellung von SAILS auf Windows NT, damit jederzeit und uniweite Transparenz des Heftstandorts
- weitere Koordinierung des medizinischen Zeitschriftenbestandes
- Erstellung und Verteilung von fachspezifischen Listen für jedes der 63 medizinischen Institute
- Erstellung und Verteilung einer Liste aller an der Medizinischen Fakultät gehaltenen Zeitschriften

Geschäftsgang

- Messung der Durchlaufzeiten für Zeitschriften, Monographien, Fernleihe
- Feststellung von personellen und logistischen Engpässen
- Verschlinkung des Geschäftsgangs und Konzentrierung auf benutzerrelevante Arbeiten

Elektronische Medien, Internet

- Erstnutzer und Testpartner des LINK-Projekts von Springer (elektr. Zeitschriften)
- Sammlung weiterer Erfahrungen mit elektr. Zeitschriften
- Angebot von elektr. Zeitschriften über das Internet (nur für die WWU)
- Aufbau einer Datenbank mit allen wissenwerten Informationen über die gehaltenen Zeitschriften, wie Preise, Internetadresse, Zugänglichkeit, Benutzungsfrequenz. Automatisierung des Downloads dieser Daten im Internetformat HTML
- Angebot von medizinischen Multimedia-Datenbanken/-Lehrmaterial
- Angebot von Zeitschrifteninhaltsverzeichnissen über das Internet

Schulungen

- interaktive, multimediale Benutzerschulungen
- Schulungsraum, offen für Benutzer, abtrennbar bei Schulungen
- Mitarbeiter- und Benutzerschulungsprogramm

Benutzungs- und Bedarfsanalyse

- Ermittlung der Bedürfnisse von Benutzern und Nicht-Benutzern
- Benutzungsumfrage, Auswertung und Präsentation der Ergebnisse. Mögliche Reaktionen: Aufstockung und Aktualisierung der LBS, Bereitstellung eines Erfrischungs- und Schulungsraumes
- Benutzungsanalyse der Zeitschriften im Frühjahr und Herbst

Drittmittel

- Einwerbung von Drittmitteln für Finanzierung von Infobroschüren
- Einwerbung von Drittmitteln durch Schulung von außeruniversitären Klienten